

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 115 (2008)
Heft: 2

Artikel: Baumwollanbau in Australien und Indien
Autor: Seidl, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baumwollanbau in Australien und Indien*

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

In regelmässigen Abständen berichten wir über regionale Baumwollanbaugebiete. In dieser Ausgabe stehen Australien und Indien im Mittelpunkt.

Anfang Dezember 2007 litten die Baumwollanbaugebiete Australiens trotz nennenswerter Regenfälle, die kurz zuvor erfolgt waren, weiterhin unter der Trockenheit. Die Speicher für die Bewässerung wiesen unverändert kritische Niedrigwasserstände auf und sind durch die vorgenannten Regenfälle nicht nennenswert aufgefüllt worden. Die Bodenfeuchtigkeit hat sich in bestimmten Anbaugebieten zwar verbessert, doch wird dies in erster Linie dem Anbau von Hirse nutzen, da ein Grossteil der Baumwollproduzenten nicht das Risiko eingehen wird, Baumwolle dort zu pflanzen, wo die künftige Bewässerung nicht sichergestellt ist.

Steigendes Produktionsniveau

Auf lange Sicht, so die Meinung der Baumwollbranche, wird das Produktionsniveau erheblich steigen. Trotzdem werden die Produktionszahlen voraussichtlich nicht das Niveau erreichen, das sie vor dem Eintreten der Dürre in der Saison 2002/03 hatten, solange die konkurrierenden Getreidepreise auf einem derartig hohen Stand bleiben. Die Prognosen für die Baumwollerzeugung Australiens in der Saison 2007/08 belaufen sich auf 455'000 Ballen oder ca. 103'000 t. Dies spiegelt einen leichten Rückgang gegenüber den vorangegangenen Schätzungen wider, verursacht durch eine niedriger angesetzte Anbauprognoze und einen geringfügig niedrigeren Ertrag. Wenn die Vorhersage so eintritt, entspräche das dem niedrigsten Produktionsniveau seit 1982/83.

Leicht reduzierte Anbaufläche

Die Anbaufläche für Baumwolle 2007/08 wird auf 56'000 ha geschätzt; etwas kleiner als in der vorherigen Prognose. Diese Angaben repräsentieren die kleinste Anbaufläche seit 1978/79. Viele Baumwollanbaugebiete registrierten willkommene Regenfälle im November, doch trug der Regen nicht dazu bei, die Anbaufläche für die Saison 2007/08 zu erweitern. Auch wurden die Wasserstände in Staubecken für Bewässerungsanlagen nicht nennenswert erhöht. Oh-

ne Aussicht auf eine zusätzliche Bewässerung konnten die Baumwollproduzenten bei der Aussaat keine Vorteile aus der besseren Bodenfeuchtigkeit bei der Anpflanzung ziehen, trotz der Verlängerung der Pflanzperiode für Bollgard Baumwolle vom 15. auf den 30. November. Der späte Regen im November könnte dazu geführt haben, die Anbaufläche für Baumwolle zu verkleinern.

Moderate Baumwollpreise

Hohe Inlandspreise für Hirse (320 AUD/Ballen) verglichen mit relativ moderaten Baumwollpreisen (420 AUD/Ballen) und wenig Aussichten auf eine bessere Bewässerung haben die Produzenten zum Anbau von Hirse getrieben. Es wird erwartet, dass die Aussaat der Hirse vom kürzlich gefallen Regen profitieren wird und die Produzenten die Feuchtigkeit des Bodens und die Vorteile vergleichbar höherer Getreidepreise vorziehen.

Indien – frühere Prognosen bestätigt

Das CAB (Cotton Advisory Board der indischen Regierung) veröffentlichte am 13. Januar 2008 seine Schätzungen zur indischen Baumwollproduktion und zur Baumwollhandelsbilanz für 2007/08.

Das CAB behielt seine früheren Prognosen bei, nach denen sich die Produktionsschätzungen auf 31 Millionen Ballen beliefen. Auch die CAB-Handelsbilanz wurde kaum verändert; entgegen den Erwartungen aus Handelskreisen auf einen niedrigen Anfangsbestand. Der Anfangsbestand betrug 4,75 Mio. Ballen, mit einer Produktion von 31 Mio. und einem Import von 600'000 ergibt dies eine Angebotsmenge von insgesamt 36,4 Mio. Ballen. Die Spinnereien verbrauchten 20,7 Mio. Ballen, mit dem Verbrauch kleinerer Verarbeiter von 2,3 Mio. plus dem sonstigen Verbrauch von 1,5 Mio. und einem Export von 6,5 Millionen ergibt das einen Gesamtverbrauch von 31 Mio. Ballen und einen Endbestand von 5,4 Mio. Ballen.

Treffende Schätzungen

Beim ersten Blick auf die Prognose des CAB könnte vermutet werden, dass die Höhe des Verbrauchs unterschätzt wurde, doch aus der Erfahrung heraus ist bekannt, dass die CAB-Einschätzungen immer sehr treffend sind. In diesem Jahr scheint es kaum anders zu sein. Am besten stellt sich die Region Maharashtra dar, die voraussichtlich ein Ergebnis von 8 Mio. Ballen Saatbaumwolle erzielen wird, von denen fast 2 Mio. Ballen in den Regionen Gujarat und MP abgesetzt werden. Demgegenüber hatte das Cotton Council of India seine Schätzungen des Rohstoffeingangs beständig bei 14,535 Mio. Ballen bis zum 31. Dezember 2007 gehalten, dann jedoch urplötzlich am 5. Januar 2008 eine Korrektur auf 16,27 Mio. Ballen vorgenommen, wobei es sich um eine stillschweigende Korrektur handelte, denn in nur fünf Tagen können in Indien nicht täglich 347'000 Ballen eingetroffen sein.

Indische Baumwollpreise

Die indischen Baumwollpreise stehen zurzeit in einer relativ festen Korrelation zu den New Yorker Preisen, insbesondere seit eine Zunahme des Interesses internationaler Händler zu verzeichnen ist, den Rohstoff in bar direkt vor Ort zu kaufen, vor allem in Gujarat. Die Entkörnungsfabriken halten ihren Absatz ebenfalls auf gleich bleibendem Niveau, und zwar auch an Tagen, an denen die Nachfrage aufgrund abgeschwächter New Yorker Preise nachlässt, da sie weiterhin ihre Altverträge bedienen. Sobald die Preise in New York wieder hoch gehen, setzen sie zusätzliche Mengen am Markt ab. Genauso verhält es sich bei den Produzenten, die dann ihre Saatbaumwolle in den Handel bringen. Viele Farmer bringen zurzeit ihre zweite und dritte Saatbaumwollernte auf den Markt und lagern einen Teil ihrer ersten Ernte höherer Qualität vorübergehend ein, da sie Preissteigerungen erwarten.

*Nach Informationen von Cotton Report:
www.baumwollboerse.de

Redaktionsschluss

Heft 3 / 2008:

15. April 2008